



Erich Fromm Glossary – Grundbegriffe Erich Fromms

Any kind of commercial use of the texts requires written permission from Erich Fromm's Literary Rights Administrator and, as a rule, also from the publisher holding the rights for the title in question.

nature of man

My concept of human nature is different from the way the term „human nature“ is used conventionally. Just as man transforms the world around him, so he transforms himself in the process of history. He is his own creation, as it were. But just as he can only transform and modify the natural materials around him according to their nature, so he can only transform and modify himself according to his own nature. [...] Man as he appears in any given culture is always a manifestation of human nature, a manifestation, however, which in its specific outcome is determined by the social arrangements under which he lives. Just as the infant is born with all human potentialities which are to develop under favorable social and cultural conditions, so the human race, in the process of history, develops into what it potentially is. — (1955a: *The Sane Society*, New York (Rinehart and Winston, Inc.) 1955, pp. 13 f.)

I propose that man's nature cannot be defined in terms of a specific quality, such as love, hate, reason, good or evil, but only in terms of fundamental *contradictions* that characterize human existence and have their root in the biological dichotomy between missing instincts and self-awareness. Man's existential conflict produces certain psychic needs common to all men. He is forced to overcome the horror of separateness, of powerlessness, and of lostness, and find new forms of relating himself to the world to enable him to feel at home. I have called these psychic needs "existential" because they are rooted in the very conditions of human existence. They are shared by all men, and their fulfillment is as necessary for man's remaining sane as the fulfillment of organic drives is necessary for his remaining alive. — (1973a: *The Anatomy of Human Destructiveness*, New York (Holt, Rinehart and Winston) 1973, p. 226.)

Natur des Menschen

Die hier vertretene Auffassung von der „menschlichen Natur“ unterscheidet sich von der Art, wie der Begriff „menschliche Natur“ herkömmlicherweise gebraucht wird. Genauso wie der Mensch die Welt um sich her verwandelt, so verwandelt er auch sich selbst im Prozess der Geschichte. Er ist sozusagen seine eigene Schöpfung. Aber genauso wie er die Stoffe der Natur nur entsprechend ihrer Eigenart umwandeln und verändern kann, so kann er auch sich selbst nur seiner eigenen Natur entsprechend umwandeln und verändern. [...] Wie der Mensch in einer bestimmten Kultur in Erscheinung tritt, ist stets eine Manifestation der menschlichen Natur, jedoch eine Manifestation, die in ihrer besonderen Ausprägung von den gesellschaftlichen Gegebenheiten bestimmt wird, unter denen er lebt. Genau wie das kleine Kind mit allen menschlichen Möglichkeiten geboren wird, die sich unter günstigen sozialen und kulturellen Bedingungen entwickeln werden, so entwickelt sich auch die menschliche Rasse im Prozess der Geschichte zu dem, was sie potentiell ist. — (1955a: *Wege aus einer kranken Gesellschaft*, GA IV, S. 14.)

Ich glaube nicht, dass man die menschliche Natur mit einer bestimmten Eigenschaft positiv definieren könnte, wie etwa mit Liebe, Hass, Vernunft, dem Guten oder dem Bösen, sondern nur mit den fundamentalen *Widersprüchen*, die die menschliche Existenz charakterisieren und die letztlich auf die biologische Dichotomie zwischen den fehlenden Instinkten und dem Bewusstsein seiner selbst zurückzuführen sind. Der existentielle Konflikt im Menschen erzeugt bestimmte psychische Bedürfnisse, die allen Menschen gemeinsam sind. Er ist gezwungen, das Entsetzen vor seiner Isoliertheit, seiner Machtlosigkeit und seiner Verlorenheit zu überwinden und neue Formen des Bezogenseins zur Welt zu finden, durch die er sich in ihr zu Hause fühlen kann. Ich habe diese psychischen Bedürfnisse als „existentielle Bedürfnisse“ bezeichnet, weil sie auf die Bedingungen der menschlichen Existenz selbst zurückzuführen sind. Sie werden von allen Menschen geteilt, und ihre Erfüllung ist für die Erhaltung der seelischen Gesundheit ebenso notwendig, wie die Befriedigung seiner organischen Triebe notwendig ist, um den Menschen am Leben zu erhalten. — (1973a: *Anatomie der menschlichen Destruktivität*, GA VII, S. 204.)